

Folgen von Autokratie

01.12.2007, Claus-Dieter Kraft

Beruflich mache Ich Geschäftsprozess-Optimierung in komplexen Unternehmen.

Vor 15 Jahren lag der Schwerpunkt meiner Arbeit in Automatisierungskonzepten für betriebliche Informations- und Kommunikationssysteme.

In den letzten 15 Jahren verschob sich dieser Schwerpunkt der Prozessoptimierung in Systemanalysen der Machtverhältnisse und des Aufspürens von korrupten Seilschaften, die die Geschäftsprozesse lähmten oder gar zerstörten.

Wenn ich über gesellschaftliche Folgen autokratischer Menschen und deren Kulturen schreibe, dann ist das keine graue Theorie, sondern erlebte Praxis.

Autokraten sind egomanische, egozentrische, skrupellose profitgierige Diktatoren ohne jedes Sozialempfinden, umgeben von einer Schar feiger, habgieriger, höriger Ja-Sager ohne eigene Persönlichkeitsstruktur und Rechtsempfinden).

Es ist nachgewiesen, dass ein direkter Zusammenhang zwischen Autokratie, Mobbing und Korruption besteht.

Folgen autokratischer Subkulturen in unserer Gesellschaft:

- Ein **Geschäftsunternehmen**, in denen autokratische Menschen Führungsebenen besetzt haben, ist der Leistungsabsturz früher oder später vorprogrammiert. Je höher der Kopf der Autokraten innerhalb der Führungshierarchie zu finden ist, umso dramatischer ist der Absturz bis hin zum Konkurs.

Aus gesellschaftlicher Sicht spielen solche Fälle keine gesellschaftsentscheidende Rolle. Die Leistung dieser abgestürzten Unternehmung wird automatisch von anderen Unternehmen übernommen.

- Eine **Partei, die autokratisch geführt wird, löst sich früher oder später durch Mitglieder- und Wählerschwund auf. Gesellschaftlich hat das eine größere Bedeutung, wenn es sich dabei um sogenannte Volksparteien handelt. Es beginnen sich nämlich parallel dazu extreme und radikale Parteien zu gründen und im Untergrund entstehen gewaltbereite Vereinigungen. Das ist ein dramatisches Arlarmsignal für jede Demokratie.- Was aber ist bei den Staatsorganisationen, die sich nicht auflösen können und deren Aufgaben nicht einfach von neuen Gesellschaften übernommen werden können? Was ist, wenn plötzlich Autokraten Behörden, Polizei, Bundeswehr, Richter und Staatsanwälte führen? Auch bei denen werden Mobbingkulturen etabliert und Korruption breitet sich krebstartig aus! Das bedroht einen Staat mit freiheitlich demokratischer Grundordnung! Autokraten-Vorgehensweise**

Wenn Autokraten in Führungspositionen kommen, ist ihre Vorgehensweise immer gleich, egal, ob sie sich in der Wirtschaft, in den Parteien, in Staatsinstitutionen, in Gewerkschaften, Verbänden Kirchenorganisationen usw. eingenistet haben,

1. Transparenz, Nachweisbarkeit und Verbindlichkeit wird vernichtet (Tarn- und Täuschungssysteme)
2. Mobbingkultur wird aufgebaut
3. Gute Mitarbeiter gehen in Folge/ Autokratenfreunde ersetzen diese Abgänge

4. Selbstversorgungssysteme (Korruptionssysteme) werden entwickelt

5. Gesellschaft wird ausgesaugt

6. Rechtzeitiger Abgang wird vorbereitet und ausgeführt

Vorprogrammierte Untergangskulturen

Autokratensysteme sind vorprogrammierte Untergangskulturen.

Wenn z.B. ein Karpfenkillerorganismus sich in einem Karpfenteich etabliert, wird ein Karpfen (eine Gesellschaft) nach dem anderen sterben, solange, bis kein Karpfen mehr da ist.

Was soll dieser Parasit dann machen, wenn der Teich leer ist?

Autokraten sind Killer (totalitär) und Parasiten (autoritär) in Menschengestalt.

Was können wir tun?

Wo auch immer wir leben, müssen wir autokratische Kulturen aufspüren, sichtbar machen und solange verfolgen, bis sie aus unserem Karpfenteich verschwunden sind.

Autokraten müssen unschädlich gemacht werden, weil sie unsere Lebensgrundlagen, nämlich Demokratie und Freiheit zerstören.

Politiker und Parteienmitglieder

Seit Anfang der 90er Jahre hat sich die politische Kultur in Deutschland und Hamburg spürbar verändert.

Ich würde vermuten, ohne Klaus von Dohnany persönlich zu kennen, dass sich die politische Kultur in Hamburg nach seiner Zeit verändert hat.

Aus meiner systemtheoretischen Sicht wirkt das politische System in Hamburg wie ein fein und sorgfältig durchdachtes Selbstversorgungssystem (Systemische Kriminalität) von Parteimitgliedern, Killer- und Parasyttypen, die nur ein Ziel haben: an die Geldtöpfe der Stadt heranzukommen und soviel und so lange wie möglich abzusaugen, egal ob dieses Absaugen mit Schulden zu finanzieren ist.

Diese Parteibuch-Schattenwirtschaft (siehe Kapitel "Politische Korruption") hat sich in den letzten 20 Jahren krebsartig in unserer Gesellschaft verbreitet und erinnert an die autokratischen Vorgehensweisen der Parteimitglieder und Funktionäre der ehemaligen DDR.

Der Niedergang der hanseatischen Christ-, Sozial- und Freidemokraten in Hamburg liegt genau an der autokratischen Subkulturbildung innerhalb dieser Parteien genauso wie der Niedergang des Hamburger Tierschutzvereins.

Demokraten gestalten Leben aus dem Geist des "Sowohl-als-auch". Autokraten entwickeln Leben oder nennen wir es besser Sterben, indem sie aus ihrer Inkompetenz heraus nur ein "entweder-oder" kennen.

So ist das Anti-Rauchergesetz in Hamburg Missgeburt eines autokratischen Denkens.

Würde das demokratische Denken bei der CDU überwiegen, wäre daraus ein Gesetz des Sowohl-als-auch entstanden, welches die Wahlmöglichkeit der Gastronomen und Gäste gesteigert hätte:

Gastronomen dürfen Nichtraucher- oder Raucher- oder Nichtraucher/ Rauchergasträume betreiben.

Gäste hatten mehr Vielfalt in der Gastronomie gewonnen und müssen jetzt bei gemischten Gastgruppen entscheiden, in welchen Gastronomietyp gehen wir? Das fördert demokratisches Vorgehen auch im Alltag.

Der Ausdruck einer lebendigen Demokratie ist die Gestaltung von standardisierter Vielfalt, der einer lebendigen Autokratie ist Willkür und Einfachheit.

Ich lebe sehr gern in Hamburg, aber im Augenblick habe ich das Gefühl, dass es der ehemaligen DDR gelungen ist, uns zu integrieren und nicht umgekehrt! Und bezahlen dürfen wir das auch noch aus unseren Staatshaushalten.

Fest steht für mich jedenfalls, dass uns zwar die Transformation von einem autokratischen in ein demokratisches System gelungen ist, aber die Konsolidierungsphase noch nicht fertig ist.

Lt. einer Umfrage denken 14 % der Frauen und 9 % der Männer in Deutschland, dass sie rechtsextreme Parteien wählen würden. Dann gibt es vermutlich noch 25 % der Bundesbürger, die autoritäre Autokraten wählen würden.

Interessanterweise steht in der Umfrage, dass der Anteil Autokraten umso rechter wird je älter die Leute sind. Das macht Autokratie zu einem Sozialisationsproblem. Menschen die autokratisch erzogen werden, leben später dann wohl auch gern in einer autokratischen Gesellschaft aus Zucht und Ordnung und können mit Vielfalt gar nichts anfangen.

Ebenso ist interessant, dass sich die Hamburger CDU als Zielgruppe die Wähler an 60 auserkoren haben, was natürlich logisch ist, wenn man selber autokratisch regiert.

Das beschriebene Selbstversorgungssystem der Politiker, das korrupte politische Handeln, die autokratischen Subkulturen in allen Parteien und der so offensichtliche Trend oder besser der inzwischen fest etablierte Kommunikationsstil in den Parlamenten, der weg von der Sachdebatte hin zu wahren Mobbing-Schlachten und -parties verkommen ist, zeigt uns sehr deutlich an, dass unsere "Frühwarnsysteme der Demokratie" autoritäre Autokraten mit Schlips und Krawatte in Politik und Staat überhaupt nicht auf den Radarschirmen haben.

Politische und wirtschaftliche Anti-Korruptionsgesetze

Wie wir an anderer Stelle gelernt haben, sind Freiheit und Demokratie die Grundlage für den Wohlstand in einer Gesellschaft.

So sei der Rückschluss erlaubt, dass es eine Beziehung gibt zwischen politischen demokratischen Handlungsformen und wachsenden Wohlstand in unserer Gesellschaft.

Die in den letzten 20 Jahren gewachsenen politischen Selbstversorgungssystemen, die aus den autokratischen Kulturen unserer Parteien entstanden sind, hatte zur Folge, dass der Wohlstand unserer Gesellschaftsmitglieder und der daran gekoppelte Kindernachwuchs deutlich nach unten gegangen ist.

Also gilt die Formel wachsende Demokratie = wachsender Wohlstand für alle und wachsende Autokratie senkt Wohlstand für die Allermeisten, bis auf die, die an den Selbstbedienungstöpfen des Staates und der Stadt dranhängen.

Autokratische Subkulturen haben offensichtlich in den Parteien Hamburgs die Führung übernommen. Demokratisch gesinnte Menschen verlassen solche Kulturen.

Wie soll man zu wirksamen Anti-Korruptions- und Anti-Mobbinggesetzen kommen, wenn in der Mehrzahl autokratische Subkulturen das Parteileben bestimmen?

Am Hamburger Tierschutzverein können wir lernen, was wir zu tun haben: Anwalt Engelke ist noch im HTV und kann demokratischen Widerstand gegen den Autokraten Poggendorf

organisieren. Die vielen guten Mitglieder, die den Verein wegen Poggendorf verlassen haben, konnten nichts gegen die korrupten Machenschaften tun.

Wer drin bleibt, kann was tun, wer aussteigt, kann es nicht mehr!

Also drin bleiben, Autokraten raushauen, Demokratie stärken, Freiheiten geregelt erweitern und Wohlstand für alle folgt automatisch und viele Kinder gibts ohne Staatszuschuss noch oben drauf!